



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Sophiens Reise von Memel nach Sachsen

Hermes, Johann Timotheus

Wien, 1787

Fortsetzung. Von Bergshöfchen hundert und eine Meile ins Land.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50496](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50496)

Wir fanden unsre Tafel vergrößert — und kurz; ich habe vielleicht in meinem Leben nicht einen so fröhlichen Tag gehabt. — Alles ging auf Kosten der Gräfin; was der Professor und ich zusammen geschossen hatten, das warfen wir in kleiner Münze unter die Kinder und Armen des Dorfes aus, welche unter unsern Fenstern sich versammelten, und der Haushofmeister that im Namen seiner Gräfin eben dasselbe.

F o r t s e z u n g.

Von Bergshöfchen hundert und eine Meile ins Land.

Indessen war unsre Tafel gar nicht prächtig, und noch weniger mit Ueberflus der Speisen besetzt; denn die Hauptsache dieser Dame war, daß alles Unnütze, was die Mode so eingeführt hat, wegfallen sollte. Und ich für mein Theil mus auch sagen, daß übermäßige Besetzungen der Tafel bei solchen Vorfällen, und überhaupt, uns keine Ehre bringen. Läßts nicht, als wenn wir unserm Kopf nicht zutrauten, er werde ein Vergnügen erfinden können? wie? Denn wirklich, wenn Essen und Trinken an einem Freudentage so angelegentlich besorgt wird, ich sage an einem Freudentage: so sollte man denken, Kopf und Herz würde nicht, wo nicht der Magen voll ist. Hätte ich zu befehlen: so legte ich an solchem Tage jedem Gast neben seinem Glase Wein (denn daß der Wein des Menschen Herz erfreut, das ist nun per traditionem schon einmal so

auf

auf uns gekommen, und es mag denn auch dabei bleiben: mäßig genossen, ist's der Wein immer werth, daß unsre Dichter — wenn nur die armen Stümper nicht so dabei dursten müssen — ihn besingen) Ja, da wolte ich sagen, daß ich an solchen Tagen der Freude jedem Gast ein scherzhaftes Buch neben seinem Glase würde hinlegen lassen: etwa Sinngedichte, oder Rabeners Satiren, oder Gellerts Fabeln, oder den Humpfrei Klinker, *) oder einige NB. unanströßige, Bogen vom Vademeco **) Und doch geht es bei uns noch an, wie Herr Prof. L* sagt; in S*n soll das Schmausen, wie er erzählt, ungleich ärger seyn; noch ärger als vormals in den Seestädten. „Ich kam mit sehr vielgestenden

D 2

Empfeh-

* Wir glauben, daß wir hier die Handschrift unrecht lesen; denn das Buch ist jünger als der Zeitpunkt, in welchem dies geschrieben wurde: aber werth war das Buch, hier genannt zu werden. Freilich, einige Flecke desselben, möchten wir gern verwischen. —

**) Hier lesen wir gewiß recht, bitten aber, daß Niemand dem Herrn Puf den Priscian an den Kopf werfe. Der Mann wußte im Lateinischen nur dasjenige, was Herr Dipshus unter Knien und Prügeln ihn hatte auswendig lernen lassen. Er hatte das Alles mit einem, bei solcher Zucht ganz natürlichen, Widerwillen gelernt; denn damals gieng in seinem Vaterlande noch so, wie in den mehresten der jezigen Schulen. Man lernte bis in das fünfzehnte Jahr nichts als Latein. Das plauderte man her, so fertig und auch beinah eben so schön wie die Küchenjunge des Apicius — und im zosten Jahr konte man noch nicht lateinisch lesen. Man las in den Klassen den

Eom

„Empfehlungsschreiben dahin; sagte er: diese wur-
 „den sehr gut aufgenommen, und ich sah bei dem
 „öfnen Gespräch, während der Zeit, daß wir ein
 „Glas ungarischen Wein tranken, sehr deutlich, daß
 „diese redlichen Leute sich freundschaftlich mit mir
 „verbinden würden. Indessen war ich drei bis vier
 „Tage in meinem Gasthose, und kein Mensch be-
 „kümmerte sich um mich. Es ward mir unerträglich,
 „wie ein Einsiedler mir gegen über“ (Herr
 „Pastor, könnte ich nicht so sagen? wie? anstatt sei-
 „nem vis à vis de moi-même?) „zu sitzen, und allein

„zu

Cornelius Nepos — ich sagte einst Herrn Puf, dies
 Buch sey eins meiner schönsten Lesereien; der Mann
 fing an zu lachen; er hatte ihn unter der Handleitung
 des Herrn Dipsychus viermal gelesen, und glaubte,
 ich wolle ihn aufziehen. — Mann konnte sprechen, wie man
 wolte: *vedtigal*, oder *véctigal*, *nescimus* oder *néscimus*?
 aber setzte man *ut* mit dem *indicativo*, oder verwech-
 selte man ein *deponens* mit einem *activo*: so kam man
 ins *Carc. er.* Herr Puf hat mir gesagt, daß man,
 um es endlich dahin zu bringen, daß einis allgemein
 als ein *masculinum*, und *os* als ein *neutrum* ange-
 nommen würde, (auf den Uebertretungsfall eine Stra-
 fe von ggl. an die Schulbibliothek festgesetzt habe; und
 für diese Summe habe man, zur Erbauung der lieben
 Jugend, das Modell eines römischen Dorfs auf ei-
 nem Saal des Schulhauses hinzimmern lassen, und
 rund umher den Einzug eines römischen Siegers. So
 ist denn kein Wunder, daß Herr Puf nur soviel
 Latein verstand, als mein gelehrter Leser verstehen wür-
 de, wenn er nicht auf der Hochschule wirklich absol-
 viert — oder besser zu sagen: wenn er nicht nachher
 versucht hätte, das Latein, wo möglich so weit zu brin-
 gen, als ein reisender Cricke zu Rom.

„zu speisen. — Ich ging einst gegen Abend in eins
 „derjenigen Häuser, wo ich Bekanntschaft gemacht
 „hatte. Man schien zu erschrecken. Wären die S*
 „nicht so sichtbarlich redliche Leute: so hätte ich mit
 „Erstaunen glauben müssen, man habe innerhalb
 „drei Tagen mich vergessen; zumal da die Unter-
 „redungen und das ganze Betragen wirklich ge-
 „zwungen waren. Man war gepuzt: dies lies mich
 „glauben, man wolle ausgehn: und so wurde ich
 „veranlaßt zu fragen, ob ich etwa die Gesellschaft
 „wovon abhielte. Man verneinte dies: aber mit
 „solcher Uengstlichkeit, daß ich die Frage wiederho-
 „len mußte. — Gleichwol schlugs acht und neun.
 „Ich erwartete, mit Hunger, ein Butterbrod, und
 „musste, um es zu bekommen, in meinen Gasthof
 „gehn. Eben so gings mir in einigen andern Häu-
 „sern; und wäre ich damals abgereist; so hätte
 „ich von dieser Provinz sehr viel böses wenigstens
 „gedacht. — Ich glaubte endlich im Ceremo-
 „nial es versehen zu haben, lies also gleich im er-
 „sten Hause mich melden, und wurde mit eben der
 „Unnatürlichkeit aufgenommen, die ich beim ersten
 „Besuch bemerkt hatte. Ich lies in einem andern
 „Hause mich melden: man schlug meinen Besuch
 „aus, lies ihn sich aber für Uebermorgen erbitten;
 „und die Schleusser in,“ (denken Sie nicht et-
 „wa Herr Pastor, daß das soviel, als bei uns Aus-
 „geber in sagen will: sondern Schleusserin heißt
 „ein Mensch; das will dort zu Lande sagen, eine
 „Art von Kammermädgen. — Herr T* redet wei-
 „ter) „diese Schleusserin setzte, als für sich, hinzu:

„es sei Morgen Stubenwaschtag. — Ich er-
 „sah, traf die grosse Gesellschaft Derjenigen, von
 „welchen man wuste, daß ich ihnen empfohlen war,
 „und wurde mit einer solchen Aufhäufung von Spei-
 „sen und Wein, und überhaupt mit solchem Pomp
 „bewirthe, daß den ganzen Abend kein freunds-
 „schaftliches Gespräch aufkommen konnte. So gieng
 „in allen diesen Häusern nach der Reih. Wäre
 „ich damals abgereist: so hätte ich böses, sehr
 „viel böses von S*n gedacht; aber kaum waren
 „die Feierlichkeiten vorbei, so öfneten sich dieser
 „blos durch den, ihnen selbst lästigen, Zwang des
 „Herkommens, unterdrückten Herzen; und S*n ist
 „unter allen deutschen Provinzen mir die liebste ge-
 „worden.“

Der Professor sagte dies bei Tisch; ich habe
 „mich dabei vielleicht zu lange aufgehalten, aber
 „es verdriest mich auch, daß die undankbare *rätthin
 „neulich in unsrer Gesellschaft auf die S*r so unver-
 „schämt loszog.

Also weiter. Vorher nur noch das, daß ich mich
 über Zulchen so ein bißgen geärgert habe. Bis
 in die Kirche war sie so, daß kein Mensch hätte glau-
 ben können, sie sei krank gewesen; aber von da an,
 hing sie den Kopf wie ein Heuchler. Ich denke im-
 mer, daß das Liebe gewesen ist, vielleicht Neid;
 und als ich sie fragte, wuste sie selbst nicht. —
 Nach Tisch (wo wir uns freilich nicht lange aufge-
 halten hatten, obwol es allerliebst dabei zuging) lie-
 fen wir Alle wieder zum Wasser, wie die jungen Ent-
 zen, wenn der Stall aufgeht, auch so ungefähr in eben

der

der Ordnung. Da sagt's irgendwo Eins meiner braun-
ledernen Bücher, (lieber Himmel! ich habe es ein-
mal als Schulprämium gekriegt — Ich!) — ja,
weg ist's! Es ist doch verdrieslich, so was sich ein-
bläuen zu lassen, und hernach es so zu vergessen,
wie junge Ehfrauen das Klavier! Pferde waren drin,
Hunde, Wälzen im Grase . . . Nun weiter. *) Was
m inen Sie? der Kammerdiener und die Frau Küb-
but's wolten P'hombre spielen. Davan hatte ich
heute morgen schon meinen Greul gesehn; denn im
Grünen mit solchem Spiel sich abgeben, das komt
mir so vor, als wenn Sie, Herr Pastor, auf der
Kanzel wolten Nüsse knaken. Es gelang mir doch,
die Leute dahin zu bringen, daß sie nicht spielten,
das heist: unserm heutigen Zweck nicht entgegen
strebten.

Fortsetzung.

Lingvor, et ancillis excipienda cado.

OV.

Nun giengs denn auch ganz müßig zu: das heist:
sehr ämsig warffen die Herren Butter-
brod; **) und die Mädden klatschten den Herren
das

*) Imberbis inuenis, tandem custode remoto,
Gaudet equis canibusque et aprici gramine campi.

Herr Puf hatte seines Zeichens in seinem Horaz noch
schulsteiflich beigeschrieben, custos sei hier so viel
als *ἐπίτοπος* oder *παιδαγωγός*!

**) so nennt mans, wenn Scherben und flache Steine auf
dem Wasser hingeworfen werden.